



ERFOLGSBERICHT



IN SZENE GESETZT: FRIEDENSTRUPPEN WERDEN MIT HILFE VON REALITÄTSNAHEN VIDEOS FÜR IHRE EINSÄTZE GESCHULT

Foto © Ritabrata Mukherjee.

„Es waren sechs Soldaten; sie drangen in mein Haus ein“, erinnert sich eine kongolesische Frau mit starrem, traurigem Blick. „Sofort richteten sie ihre Waffen auf mich“, sagt eine zweite Überlebende, mit ihrem Sohn auf dem Arm. „Sie fragten mich, ob ich leben oder sterben möchte.“ „Dann begannen sie, mich zu vergewaltigen“, erzählt eine dritte Frau und reiht ihre Geschichte in die Aussagen über die Geschehnisse in der Demokratischen Republik Kongo ein. Sie alle führen vor Augen, welche Folgen die als Waffe eingesetzten Vergewaltigungen auf sie hatten.

Diese Geschichten sind Teil eines Lehrvideos, das in einem innovativen Trainingsprogramm für UN-Friedenstruppen (peacekeeper) von UN Women und der Abteilung für Friedenseinsätze (DPKO) durchgeführt wird. Unterstützt wird es durch „UN Action Against Sexual Violence in Conflict“ und die Sonderbeauftragte Zainab Hawa Bangura.

Während der Trainingseinheiten werden Videos, Fotos und andere audiovisuelle Medien verwendet, die den Soldaten und Offizieren mögliche Situationen veranschaulichen und eine Diskussion über sexuelle Gewalt in bewaffneten Konflikten anstoßen. Den Auszubildenden werden hypothetische Szenarien vorgestellt, die auf wahren Begebenheiten beruhen. Sie erhalten detaillierte Informationen über potentielle Gefahren, involvierte nationale und internationale Hilfsorganisationen, geographische Daten etc. und sie werden gefragt, wie die beteiligten Personen, ihrer Meinung nach, auf das Szenario reagieren sollten.

„Anhand des Trainings und der Seminare ... konnte ich mein Wissen vertiefen und meine Einstellung überdenken und festigen“, sagt Captain Alexandre Shoji, Chef der Abteilung für Zivile Angelegenheiten, Brazilian Peacekeeping Operations Joint Centre (CCOPAB), der im Juli 2011 das erste Mal an diesem Training über sexuelle Gewalt teilnahm. „Ich begriff, dass dies nur der

erste Schritt in einer ganzen Reihe von Veränderungen meiner Wahrnehmung sein würde – ob als Soldat in Friedensmissionen oder als Ausbilder.“

Das Training soll den aktuellen und zukünftigen Kommandanten in Friedensmissionen ein Verständnis über sexuelle Gewalt in Konflikten und dem damit einhergehenden Dilemma, dem militärische und zivile Entscheidungsträger vor Ort gegenüber stehen, vermitteln. Die Kurse stellen bewährte Maßnahmen vor, die darauf abzielen, sexuelle Gewalt zu verhindern oder auf sie zu reagieren und erklären die Rolle, die Mitarbeiter von UN-Friedensmissionen spielen im Hinblick auf Menschenrechtsverletzungen einschließlich der Verbrechen, die durch sexuelle Gewalt verübt werden.

„Das Training hat sehr praktische Auswirkungen auf die tägliche Arbeit“, betont der ehemalige Major General Patrick Cammaert, der früher als militärischer Berater für den UN-Generalsekretär Ban Ki-moon gearbeitet und UN-Friedenseinsätze in Bosnien, Kambodscha, Eritrea-Äthiopien und im Osten des Kongos geleitet hat. Nun leitet er die Übungseinheiten des Trainings.

„Wir benötigen mehr Frauen in unseren Truppen und kontinuierliches Training, das uns nachhaltig für diese Probleme sensibilisiert.“

„Genderfragen sollten bei allen Vorbereitungen für taktische Operationen und die Einsätze vor Ort durch die Vereinten Nationen berücksichtigt werden, sei es die Zusammensetzung der Patrouillen, die Informationsgewinnung oder auch Besonderheiten im Lageraufbau, um den Bedürfnissen von Frauen gerecht zu werden.“

Die Präsentationen und Diskussionen innerhalb der Trainingsmodule dienen dazu, den Friedenstruppen ihre Verpflichtung gegenüber dem Schutz von Zivilisten deutlich zu machen und ihr Mandat und die Einsatzregeln bezüglich sexueller Gewalt zu erklären. Ihnen werden präventive Taktiken und bewährte Reaktionsmöglichkeiten sowie die sachgemäße Protokollierung bei Kontakt mit Überlebenden vermittelt.

Im Jahr 2013 wurden in den Peacekeeping-Trainingszentren in Südafrika und Ruanda 100 hochrangige Offiziere durch UN Women und DPKO zu Prävention von sexueller Gewalt und zu einer angemessenen Reaktion auf sexuelle Gewalt im Rahmen ihrer Friedenseinsätze geschult.

Am Ende des Trainings gaben die Teilnehmer an, ein größeres Verständnis für ihren Schutzauftrag gegenüber der Zivilbevölkerung und ihre Einsatzregeln zu haben sowie bessere Schutzmöglichkeiten für Frauen zu kennen.

„Genderfragen sollten bei allen Vorbereitungen für taktische Operationen und Einsätze vor Ort durch die Vereinten Nationen berücksichtigt werden.“

„Es gibt viele Dinge, die ich als Soldat/in in Friedensmissionen tun kann, um Frauen und Mädchen zu schützen. Von regelmäßigen Patrouillen über die Einbindung ihres Umfeldes, Sammeln von Beweismaterial bis hin zu Soforthilfemaßnahmen, die dem Bedarf von Frauen und Mädchen gerecht werden“, schrieb ein/e Teilnehmer/in in den anonymisierten Feedbackbogen des Trainings in Ruanda. „Wir benötigen mehr Frauen in unseren Truppen und kontinuierliches Training, das uns für diese Probleme sensibilisiert.“

Seit April 2011, als UN Women und DPKO die realistischen Trainingseinheiten in Bangladesch zum ersten Mal durchführten, wurden über 500 Offiziere in den sieben Staaten, die die meisten Soldatinnen und Soldaten in Friedensmissionen stellen (Bangladesch, Brasilien, Indien, Nepal, Südafrika und Ruanda)



Foto © UN Photo/Martine Perret.

ZUR INFORMATION:

UN Women Webseite:
www.unwomen.org/en/what-we-do/peace-and-security

Maßnahmen der Vereinten Nationen gegen sexuelle Gewalt bei Konflikten
www.stoprapenow.org

Department of Peacekeeping Operations (DPKO):
www.un.org/en/peacekeeping/about/dpko

UN Women Nationales Komitee Deutschland:
www.unwomen.de

und innerhalb zweier regionaler Trainingseinheiten (für Argentinien und Uruguay sowie für Bosnien-Herzegowina, Serbien, Mazedonien, Albanien und Montenegro) geschult. Die Trainingseinheiten wurden zusätzlich in die Schulungen zu Gender und Friedeneinsätzen, zu Schulungen über den Schutz der Zivilbevölkerung und in das reguläre Training der Führungskräfte und Einsatzleitungen integriert und erreichten damit weitere hunderte Einsatzkräfte in über zwölf Ländern.

Derzeit erhalten die Soldatinnen und Soldaten von Friedensmissionen meistens nicht einmal einen Tag Schulung zur Prävention von sexueller Gewalt in Konflikten und zu bewährten Maßnahmen dagegen. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon und der Sicherheitsrat haben die truppenstellenden Nationen bestärkt, diese Trainingsmodule in ihre Schulungen aufzunehmen. Sie wurden bereits durch das DPKO in die Trainingseinheiten zum Schutz der Zivilbevölkerung aufgenommen und werden an alle Akademien für Friedenstruppen und Mitarbeiterschulungen weitergeleitet.

Zurück in Brasilien hat Captain Shoji diese Trainingseinheiten in alle seine Einsatzvorbereitungen integriert und das CCO-PAB forderte von UN Women kontinuierliche Unterstützung an, um die geschlechtsspezifischen Belange in das gesamte Trainingsprogramm einzuführen.

Solch eine stetige Zusammenarbeit bei Schulungen entstand in vielen Ländern. Die Länderbüros von UN Women stellen vielen nationalen Akademien für Friedensmission ihre fachliche Unterstützung zur Verfügung. In Indien führte das Trainingszentrum für Friedensmissionen und UN Women in den letzten zwei Jahren über 20 Schulungen für nationale und internationale Truppen durch. In Nepal waren es sogar 33 innerhalb der letzten drei Jahre.